

Dess wär was!

Wenn ich so dorch Flerschem laaf, fällt merr uff, dass merr doch vill fremde Leit bei uns hawwe. Die kumme aus gonz Deutschlond unn aus de gonz Welt zu uns unn wenn noch e paar Jahr erum sinn, finnsde so richdich ahle Flerschemer in Flerschem nit mehr.

Ei, wird moncher saache, was reechsdn dich doodriwwer uff, dich kann dess joo nit mehr jucke. Kann joo soi. Awwer ich moon, dass es in e paar Jahr nor noch Rentner unn Fremde in Fleerschem gibt.

Ich habb doodriwwer emol mett em Hubert geschwetzt, weil der jeden Daach die FAZ lese dut und weil der moont, desweeche e bisje mehr ze wisse als ich. Hubert, habb ich gesaacht, was moonsden du doodezu?

De Hubert babbelt joo nit flerschemerisch unn monchmol hab ich so moi Schwirichkeite, den ze verstehe. Hannes, hott er gesaacht, daran ist nur unsere Politik schuld. Kannst du dir vorstellen, dass einer von diesen hohen Herren uns versteht? Die machen doch grad, was immer sie wollen. Weißt du, ich glaube, dass die uns nicht mehr zuhören.

So langsam werden doch die Dickwurz reif, und wenn ich so ein Feld sehe, dann sehe ich, dass jede Dickwurz eine andere Form hat. Ich kann mir vorstellen, dass auf nur einem Acker 10.000 Davon stehen, und keine sieht deranderen ählich. Sie werden gernetet, dann in einer Nmaschine gesteckt und unten kommen Schnitzel heraus, die adann verfüttert werden. Dann sieht ein Schnitzel dem anderen ählich und die Kühe haben keine Mühe, sie zu futtern. So ählich ist es mit der politik. Wir alle sind so verschieden wie es nur die Dickwurz sein könne, dann werden wir in eine Schnitzelmaschine namens

Eiern Honnes